

Ein vorbildlicher Genosse Student

Genosse Manfred Streuber, im Studienjahr 71/72 1. Sekretär der FDJ-GOL der Sektion Chemie und Werkstofftechnik, ist einer der besten Studenten unserer Sektion. Seine Autorität unter den Freunden beruht auf solidem politisch-ideologischem Wissen, gepaart mit sehr guten fachlichen Kenntnissen. Seine zielstrebige Arbeitsweise und sein Verantwortungsbewusstsein widerspiegeln sich in seinem bisherigen Leben. Parallel zu seiner Facharbeitserziehung legt Genosse Streuber sein Abitur an der Volkshochschule ab, wobei er sehr gute bis ausgezeichnete Ergebnisse erreichte. An der TH Karl-Marx-Stadt immatrikuliert, wurde er in seiner FDJ-Gruppe Funktionär für wissenschaftliche Arbeit, zeichnete später in der GOL der FDJ verantwortlich für die Agitation und wurde 1971 in Anerkennung seiner Leistungen zum 1. Sekretär der GOL gewählt. Durch ständige klassenmäßige Erziehungsarbeit trug Genosse Streuber entscheidend dazu bei, daß während der 3. FDJ-Studententage drei FDJ-Gruppen der Sektion ihre erfolgreiche Endverteidigung als „Sozialistisches Studentenkollektiv“ durchführen konnten. Gute Ergebnisse während der Studienbrigaden sowie in den Lagern für militärische und XV-Ausbildung sind ebenfalls mit Ergebnis seines Wirkens. Parallel dazu verbesserte Genosse Streuber ständig seine fachlichen Leistungen, was sich in der durch den Rektor 1971 erfolgigen Auszeichnung als Beststudent zeigt. In



Lehrstufen seiner Seminargruppe gibt er seine Kenntnisse weiter und übernimmt Patenschaften für Leistungsschwächeren. Studienreisen, als einziger Angehöriger der Matrizel 88 unserer Sektion erreichte er im Hauptergebnis die Note „sehr gut“. Im Frühjahr nimmt Genosse Streuber ein Forschungsstudium auf.

Folgerichtig führte ihn sein Weg 1971 in die Reihen unserer Partei, wo er bereits 1972 Mitglied der APO-Leitung wurde.

So wirkt Manfred Streuber, stets vorbildlich als Genosse und Jugendfunktionär, klassenbewußt im Auftreten, überzeugend in der Argumentation, beispielgebend als sozialistischer Fachmann.

Libra

Umfangreiche Aufgaben bei der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens

(Fortsetzung von Seite 1)

zeitigen Stand bei der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens abzufragen und darüber zu beraten, wie bis zu dem X. Weltfestspielen eine noch größere Breite und Vielfalt erreicht werden kann. Im Befragt, das Genosse Prof. Mehnert zu den Aufgaben der TH bei der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens“ hielt und im Verlauf der anschließenden Aussprache wurde über viele gute Ergebnisse in den FDJ- und Gewerkschaftskollektiven, den FDJ-Studienclubs usw. berichtet. Es wurde aber auch deutlich, daß die Anstrengungen erhöht werden müssen.

Als Teil der vielen Initiativen an unserer TH zur Vorbereitung der 8. Jahrestage der UdSSR bestand ein wichtiges Anliegen der Konferenz vor allem darin, Erfahrungen bei der Vermittlung von Kenntnissen über die Sowjetunion zu verallgemeinern, zu zeigen, wie die Bedürfnisse nach mehr Informationen über das Leben der sowjetischen Menschen durch geeignete Veranstaltungen und Einrichtungen (wie zum Beispiel den Iskra-Klub) stärker geweckt und befriedigt werden kann. Die Ergebnisse unserer Tätigkeit und die Vorhaben auf kulturellem Gebiet müssen stets als ein Beitrag zur Erfüllung der von VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe verstanden werden, die die Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus zum Ziel hat. Deshalb muß das, was wir auf diesem Gebiet leisten, auch stets mit den Maßnahmen der Beschlüsse unserer Partei gemessen werden. Und unter diesem Gesichtspunkt ist zweifellos noch sehr viel zu tun, um — wie es im Politbürobeschluss über Agitation und Propaganda heißt — die Aneignung der Kultur zum Bestandteil der sozialistischen Persönlichkeitsbildung zu machen.

Hier geht es besonders darum, die vorhandenen guten Beispiele stärker bekanntzumachen und rascher zu verallgemeinern. Das gilt z. B. für die vorbildliche Arbeit des PER-Klubs, über die Genosse Artl berichtet. Hier zeigte sich, wie es durch die enge Zusammenarbeit mit der APO-Leitung immer besser gelungen ist, auch die inhaltliche Seite der kulturellen Tätigkeit in den Griff zu bekommen. Entscheidend ist, daß sich die Hochschullehrer ihrer Verantwortung noch stärker bewußt werden, das zeigte sich u. a. auch in der ungewöhnlichen Teilnahme von Hochschullehrern an der Konferenz.

Eine Grundvoraussetzung im Hinblick auf die Leitung kultureller Prozesse

Hochschulspiegel Seite 2

sprach Genosse Prof. Jentzsch aus, indem er darauf hinwies, daß ein Leiter nicht unbedingt auch Leiterkünstler sein braucht, aber er muß politische Klarheit besitzen.

Die von der FDJ-Kreisleitung vorgesehene Bildung von FDJ-Aktiv in allen Kulturgruppen wird zu weiteren Fortschritten bei der Einführung der TH bei der weiteren Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens“ führen, ohne daß damit die Verantwortung der Kollektive und der Leitungen für eine anpruchsvolle, den Anforderungen der sozialistischen Ethik und Moral entsprechende Gestaltung geistig-kultureller Prozesse geschmälert wird. Der Inhalt, das kann im Verlauf der Beratung klar zum Ausdruck, ergibt sich aus dem Ziel, aber die Umsetzung bedarf, wie Genosse Mehnert vom Zirkel schreibender Studenten und Mitarbeiter zum Ausdruck brachte, der schöpferischen und kritischen Aussprache in den Kollektiven. Deshalb ist auch an der TH das kulturelle Leben noch stärker zu verbinden mit der allseitigen Entwicklung der Arbeiterklasse in der sozialistischen Gesellschaft, und alle in dieser Richtung gehenden Initiativen müssen stärker gefördert werden.

Wie sich im Verlauf der Beratung zeigte, haben eine Reihe von Kulturgruppen bereits damit begonnen, sich kritisch und schöpferisch mit der vom Rektor übergebenen Aufgabenstellung zur Vorbereitung auf die X. Weltfestspiele auseinanderzusetzen. All diesen Kollektiven werden die Ergebnisse der Kulturkonferenz und die inhaltlich dieser Veranstaltung vorgelegte Kulturkonzeption der TH für die Jahre 1973 bis 1975 eine wertvolle Hilfe bei der weiteren ideologischen Tätigkeit sein.

Den FDJ- und Gewerkschaftskollektiven dürfte die Konferenz gezeigt haben, wie sie in ihrem Bereich das geistig-kulturelle Leben noch ausdrucksvoller und vielseitiger gestalten können, wie durch das bessere Ausschöpfen aller Potenzen auf geistig-kulturellem Gebiet — auch durch den Leistungsvergleich von Kollektiv zu Kollektiv — noch wirksamer zur Herausbildung allseitig gebildeter sozialistischer Persönlichkeiten beigetragen werden kann.

Allen Leitungen jedoch wurde anschaulich demonstriert, daß die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in erster Linie eine Leitungsaufgabe ist. Das gilt in besonderem Maß im Hinblick auf die Vorbereitung des X. Festivals.

„HS“ gratuliert

den langjährigen Mitarbeitern unserer TH und Remmern

Zum 85. Geburtstag

Albert Kindermann

Zum 80. Geburtstag

Wilhelm Dittrich

Zum 70. Geburtstag

Ella Beyer

Zum 65. Geburtstag

Hildegard Müller

Erna Pahner

Milda Schnabel

Bereits eine Tradition

Zum Jahresausklang finden sich jährlich die staatlichen Heimbesucher der Wohnheime mit bewährten Mitgliedern von FDJ-Heimaktivisten, der FDJ-Kreisleitung und Vertretern des Direktorsbüros für Erziehung und Ausbildung zusammen, um gemeinsam einen Rückblick auf die geleistete Arbeit zu halten und über die bevorstehenden Aufgaben zu sprechen. Ein Dank unseren Heimaktivisten, die gemeinsam die hohen politischen und erzieherischen Aufgaben in den Wohnheimen lösen, die sich der großen Verantwortung voll bewußt sind und deren Arbeit unsere ganze Anerkennung findet. Die Besuche werden für ihre vorbildlichen Leistungen ausgezeichnet.

Erste KDT-Gruppe gebildet

Die Hauptaufgabe unserer sozialistischen Ingenieurorganisation an der Hochschule besteht darin, in zunehmendem Maße bei der Erfüllung der Aufgaben unserer TH wirksam zu werden.

Zur weiteren Verbesserung der KDT-Arbeit ist eine effiziente Struktur der KDT-Organisation an der Hochschule erforderlich, es müssen an den Sektionen arbeitstätige und aktiv tätige KDT-Gruppen entstehen.

In der Sektion Maschinenbauwesen wurde Ende November die erste Sektionsgruppe gegründet. Aus diesem Anlaß konnten nicht weniger als neun Mitarbeiter der Sektion neu in die KDT aufgenommen werden.

Der Vorsitzende der KDT-Hochschulorganisation, Genosse Dr. W. Richter, gab auf der Gründungsverammlung der Erwartung Ausdruck, daß im Interesse einer noch wirksameren Arbeit unserer Ingenieurorganisation an der TH bald dem Beispiel der Sektionen Maschinenbauwesen folgen.

Redaktionsschluß dieser Ausgabe war Donnerstag, der 21. 12. 1972.

Hochschulspiegel

Dipl.-Wirtsch. D. Ziemrich (verantwortlicher Redakteur), H. Schröder (Büroredakteur), Dr. H. Dreßig, Dipl.-Sportlehrer W. Hauck, Dipl.-Ing. H. Hawranke, Major W. Hoffner, Dr. A. Hüpper, W. Nagel, Ingenieur B. Kornhuber, Dipl.-Ing. W. Lorenz, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dipl.-Ing. M. Maukch, W. Meißner, Dipl.-Ing. E. Jahn, Dr. P. Patzold, Dr. K.-H. Reiners, Dipl.-Math. E. Schreiber, Dipl.-Ing. W. Schulz, K. Thomas.

Herausgeber: SED-Hochschulparteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt, Vertriebsstelle unter Lizenz-Nr. 123 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Druck: Druckhaus Karl-Marx-Stadt, 2090

Effektivität unserer Arbeit zielstrebig weiter erhöhen

(Fortsetzung von Seite 1)
Beherrschung der Studienabläufe erleichtert wird.

An einem weiteren Gespräch waren u. a. Mitglieder studentischer Rationalisierungsbüros beteiligt. Auch hier ging es darum, wie die Tätigkeit dieses Büros wirkungsvoller gestaltet werden kann. Genosse Mehnert informierte z. B. über die Arbeitsergebnisse dieses Büros in der Sektion Verarbeitungstechnik (siehe dazu unseren ausführlichen Beitrag im „Hochschulspiegel“ 34/72).

In dem Gespräch, in dem Verlauf auch die Genossen Eidam über die Arbeit dieses Büros in der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie berichtete, zeigte sich, daß es noch eine ganze Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden gibt.

Genosse Prof. Böhme ging bei seinen Hinweisen von den Darlegungen auf der 2. ZK-Tagung aus und betonte, daß bei der Tätigkeit dieses Büros letztlich der Nutzen für die Gesellschaft entscheidend ist. Aber gerade die Tatsache, daß zwar gute Arbeiten geleistet und im Betrieb veredelt worden sind, diese Ergebnisse aber aus verschiedenen Gründen von den Betrieben nicht oder ungenügend genutzt werden, müsse auch für die Hochschule der Anlaß sein, alle Möglichkeiten auszunutzen um das, was auf dem Feldbereich besteht, schneller zu realisieren.

Von den Teilnehmern des Gesprächs wurde eine ganze Reihe von Vorschlägen unterbreitet, wie auf diesem Gebiet Fortschritte erzielt werden können. Im Grunde liefen sie alle darauf hinaus, geeignete Formen einer engeren Zusammenarbeit zwischen der FDJ-Kreisleitung der TH und den FDJ-Leitungen der betreffenden Betriebe zu finden und in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von jungen Arbeitern, Studenten und Wissenschaftlern, in gemeinsamen Brigaden, aber, die gefundenen Lösungen in den Betrieben durchzusetzen. Genosse Prof. Böhme hob hervor, daß die studentischen Rationalisierungsbüros eine zweckmäßige Form zur praktischen Anwendung des erworbenen Wissens und zur Mitwirkung von Studenten an der Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe sind. Die Studenten werden auf diese Weise bereits während des Studiums mit der politischen Bedeutung und der politischen Verantwortung der sozialistischen Rationalisierung vertraut gemacht. Andererseits stellt die Arbeit in den Büros eine Form der Erziehung zur selbständigen Arbeit schon während des Studiums dar.

Diese und andere Probleme standen auch in einem Gespräch mit Hochschullehrern auf der Tagesord-



In einem aufgeschlossenen Gespräch mit Studenten der TH informierte sich Genosse Prof. Böhme über Erfahrungen der studentischen Rationalisierungsbüros.

nung. Im Verlauf der offenen und kritischen Aussprache wurde besonders die Verantwortung der Hochschullehrer für Inhalt und Qualität der Lehre, für hohe Ergebnisse in Bildung und Erziehung zum Ausdruck gebracht.

Die Teilnehmer des Gesprächs hoben immer wieder hervor — und Genosse Prof. Böhme unterstrich das in seinen Schlußbemerkungen —, daß noch größere Anstrengungen erforderlich sind, um das Niveau der Ausbildung weiter zu erhöhen, die Studienpläne noch stabiler zu gestalten. An vielen Beispielen, so der Notwendigkeit eines engeren persönlichen Verhältnisses zwischen Hochschullehrer und Student, der besseren Abstimmung zwischen der Menge des gebotenen Lehrstoffes und der zur Verfügung stehenden Zeit, der breiteren Auswertung von Erfahrungen sowjetischer Hochschulen wie auch einer gründlichen Orientierung der Studienbewerber und einer besseren Einführung in das Studium wurde deutlich, daß auch die Probleme der Bewusstseins- und Leistungsentwicklung abhängig sind von der Aktivität und dem Willen jedes Hochschullehrers. Eine kritische Auseinandersetzung wurde u. a. zum Ansetzen vorzeitiger Exmatrikulationen geführt. Außerdem

wurde deutlich, daß die besten Studenten stärker gefördert werden müssen und daß der Qualitätsstandard der Hochschullehrer weiter angehoben werden muß. Nachdem bereits im Verlauf des Gesprächs verschiedene Hochschullehrer auf Probleme einer stärkeren Unterstützung der Konsumgüterindustrie durch die Hochschule hingewiesen hatten, betonte der Minister abschließend noch einmal die Verantwortung der TH für die Entwicklung der Leichtindustrie. Zu dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe, deren Bedeutung von der 2. ZK-Tagung nicht rückwärts unterzürken werden darf, müssen alle Sektoren ihren Beitrag leisten.

Die Beratungen mit unserem Minister, Genossen Prof. Böhme, haben gezeigt, auf welchen Gebieten wir seit dem VIII. Parteitag gut vorangekommen sind, sie trugen jedoch auch wesentlich dazu bei, daß jeder noch besser erkennt, wo die bisherigen Bemühungen noch nicht ausreichen, wo die Anstrengungen verstärkt werden müssen. Damit sind die Ergebnisse der Aussprache eine wichtige Grundlage für die zielgerichtete Tätigkeit an unserer TH im kommenden Jahr.

Aufruf

Im Hinblick auf die weiterhin angespannte Situation bei der Versorgung der Bevölkerung und der Volkswirtschaft mit Energie sowie in Auswirkung der seit 1971 gültigen höheren Preise für Elektroenergie für Großabnehmer, die auf eine Senkung des Verbrauchs von elektrischer Leistung orientieren, fordern wir alle Bewohner der Internate auf:

1. Setzt die Zimmer- und Arbeitsplatzbeleuchtung auf das erforderliche Maß herab. Vermeidet den gleichzeitigen Einsatz von Decken- und Wandleuchte in den Wohn- und Arbeitszimmern!
2. Reduziert den gesamten Beleuchtungsaufwand in den Wohnheimen unter Beachtung der arbeitsschutz- und sicherheitstechnischen Bestimmungen!
3. Schaltet nach Beendigung von Lehr- und Kulturveranstaltungen die Beleuchtung aus!

- Hinweise:
- Die Entnahme von Elektroenergie für Kraftstrom ist in den Spitzenbelastungszeiten nicht gestattet.
 - In den Wohnheimen ist die zusätzliche Verwendung privater elektrischer Kocher und Heizgeräte streng untersagt.
 - Die monatlichen Ergebnisse der Elektroenergieeinsparung für alle Bereiche der TH liegen bei der FDJ-Kreisleitung, der Abteilung Wohnheime und den Mitgliedern der Energiekommission ständig vor.
 - Die besten Ergebnisse bei der Einsparung von Elektroenergie in den Wohnheimen werden vom Direktorat Erziehung und

zur rationellen Energieanwendung in den Wohnheimen unserer Technischen Hochschule

Ausbildung und der FDJ-Zenbelastungszeiten der Monate Dezember, Januar, Februar und März.
Frühspitze: 6 bis 8,30 Uhr
Abendspitze: 16.30 bis 20.30 Uhr
Energiekommission



Am 14. Dezember wurde im Foyer der Mensa Reichenhainer Straße ein Basar veranstaltet, an dessen Vorbereitung und Durchführung 3 Lehrungs- und 3 Mitarbeiterkollektive beteiligt waren. Der erbrachte Erlös von etwa 450 Mark wurde auf das Festivalskonto überwiesen. Gleichzeitig wurden Lose der Geld- und Sachwertlotterie X. Weltfestspiele verkauft. Mit dieser Aktion erfüllen die beteiligten Lehrlinge einen Teil ihres Lehrjahresauftrags.